

Steinmeier stellt sich Schülerfragen

Zwei Lübeckerinnen erzählen, was sie vom Minister wissen wollen.

Innenstadt – Unter der Lockenpracht von Cara Spendler (16) und Vanessa Michielse (17) verbergen sich kluge Köpfe. Die beiden Zwölfklässlerinnen der Thomas-Mann-Schule gehören zu 130 Schülern, die am Dienstag in der Gemeinnützigen mit Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier diskutieren. Dafür, dass der Termin immer näherrückt, wirken sie gespannt: „Ich hab’ mir noch nicht überlegt, was ich frage“, sagt Cara. „Mich interessiert, ob er die Proteste gegen

G7 in Lübeck mitkriegt und was er zur Kritik sagt.“

Steinmeier ist bekannt dafür, dass er gern mit jungen Menschen diskutiert. Er war begeistert, als der Leiter des Willy-Brandt-Hauses, Jürgen Lillteicher, vorschlug, eine Gesprächsrunde mit Schülern zu veranstalten, und lud noch zwei Kollegen ein: seinen französischen Amtskollegen Laurent Fabius und die EU-Außenbeauftragte Federica Mogherini. „Ich will sie fragen, wie sie es schafft, die Meinungen aller Staaten zu bündeln“, sagt Vanessa. Dass beide dem Treffen mit dem Politiker so souverän entgegensehen, liegt daran, dass ihnen die internationale Politik durch ihre Erfahrungen bei Munol (Model United Nations of Lübeck) vertraut ist, zumindest theoretisch. Sie wollen dem Minister auf den Zahn fühlen. „Bei so vielen Teilnehmern wird es schwierig, zu Wort zu kommen. Wir werden wohl nur an der Oberfläche kratzen können“, sagt Vanessa. „Trotzdem ist es eine tolle Gelegenheit, mit Regierungsvertretern zu sprechen. Ich find’s gut, dass er sich drauf einlässt.“

Was genau die Schülerinnen erwartet, wissen sie nicht. „Wir mussten unsere Namen und ein Foto schicken und können am Montag unsere Ausweise abholen“, sagt Cara. Sicherheit werde beim G7-Treffen großgeschrieben. „Um 13 Uhr gibt es ein Einstimmungsbüfett mit der Moderatorin – und dann wird diskutiert“, sagt Cara. So oder so freue sie sich auf das Ereignis. Schließlich sei nicht alle Tage G7-Treffen in Lübeck. *meu*



Vanessa Michielse (17, l.) und Cara Spendler (16) brüten schon einmal Fragen für den Außenminister aus. Foto: Maxwitat